

# PROGRAMM

Donnerstag, 19. April 2018

---

- 8:45 Uhr**            **Ankommen & Anmeldung**  
Was sind Ihre Orte der Demokratie in  
Thüringen? (Posterausstellung)
- Moderation:** Toralf Schenk
- 9:15 – 9:45 Uhr**    **GRÜßWORT**  
Helmut Holter,  
*Präsident der Kultusministerkonferenz*
- 9:45 – 10:45 Uhr**    **IMPULSREFERAT 1**  
**Politik- und geschichtswissenschaft-  
liche Perspektiven zu November-  
revolution und Weimarer Republik**  
Dr. Andreas Braune,  
*Friedrich-Schiller-Universität Jena*
- 11:00 – 12:00 Uhr**    **IMPULSREFERAT 2**  
**Fachdidaktische Perspektiven auf  
schulisches Demokratielernen anhand  
von Novemberrevolution und  
Gründung der Weimarer Republik**  
Prof. Dr. Bodo von Borries i.R.,  
*Universität Hamburg, Fakultät  
Erziehungswissenschaft, Didaktik*
- 12:15 – 13:15 Uhr**    **MITTAGSPAUSE**

# PODIUMSDISKUSSION

**13:30 – 14:15 Uhr**

**Besaß die Weimarer  
Republik eine Chance?**

---

# PARALLELE WORKSHOPS

**14:30 – 16:00 Uhr**

## WORKSHOP 1

Dr. Justus Ulbricht,  
*Historiker und Publizist*

1919 – 1949 – 1989:  
Chancen für demokratische  
Aufbrüche?

## WORKSHOP 2

Stephan Zänker,  
*Weimarer Republik e.V.*  
Toralf Schenk,  
Dr. Henning Kästner

Das Gesamtprojekt  
„100 Jahre Weimarer  
Republik – Deutschlands  
erste Demokratie“  
Angebote für Schülerinnen und  
Schüler

## WORKSHOP 3

Anne Meinzenbach,  
*Leiterin des Hauses der  
Weimarer Republik*

Haus der Weimarer Republik als  
neuer nationaler  
Erinnerungsort – didaktisches  
Konzept und Umsetzungsmög-  
lichkeiten in der Arbeit mit  
Schülerinnen und Schülern

## WORKSHOP 4

Thomas von der Gönna,  
*EJBW Weimar*

Revolutionsvergleich 1848 –  
1918 – ein sinnvolles Unterfan-  
gen?

## WORKSHOP 5

Dr. Alf Rößner,  
*Direktor Stadtmuseum  
Weimar*

Die Ausstellung zur Nationalver-  
sammlung 1919 im Stadtmuse-  
um Weimar

2019 jähren sich Wahl und Konstituierung der Weimarer Nationalversammlung zum 100. Mal. Am 6. Februar 1919 trat in der Klassikerstadt die deutsche Nationalversammlung zusammen. Erstmals war sie von Frauen und Männern nach allgemeinem, gleichem, geheimem und direktem Verhältniswahlrecht gewählt worden. Schon im Sommer verabschiedete das Parlament eine republikanische Verfassung, die „Weimarer Republik“ war geboren. Lange Zeit untersuchte und beurteilte man sie nur von ihrem Scheitern 1933 her. Heute erfahren auch die großen und für ihre Zeit vorbildlichen demokratischen Potenziale eine Würdigung. Verfassung und Republik - von den Verfassungsvätern fortschrittlich und pluralistisch gedacht, hatten es von Anfang an sehr schwer, Anklang bei einem demokratieunerfahrenen und über Jahrhunderte obrigkeitstreuen Volk zu finden.

Die Weimarer Nationalversammlung verknüpfte unterschiedliche Demokratiemodelle miteinander, um eine umfassende demokratische Partizipation zu garantieren: das sich im Reichstag widerspiegelnde parlamentarisch-repräsentative Prinzip, das präsidentiale Element, personifiziert im direkt gewählten Reichspräsidenten, und schließlich das direktdemokratische Modell, verankert durch die Möglichkeit, Volksbegehren und Volksentscheide auf Reichsebene durchzuführen. Gerade für die politische Kultur der Deutschen, die sich mit der Akzeptanz einer sich ausdifferenzierenden modernen Massengesellschaft schwertaten und diese häufig negativ mit organischen Einheits- und Gemeinwohlvorstellungen kontrastierten, wäre der Zwang zur politischen Willensbildung durch den Reichstag eine wichtige Schule gewesen. So aber erlaubte die Verfassung den im Reichstag vertretenen Parteien, sich angesichts der überwältigenden Sachprobleme zurückzuziehen und sich phasenweise ihrer entscheidenden parlamentarischen Funktionen zu entledigen. Eine Regierungsbildung aus dem Parlament heraus gelang nicht immer, die parlamentarische Opposition hielt nicht stets auch eine Regierungsalternative bereit. Hinzu kamen außenpolitische, wirtschaftliche und soziale Problemlagen. Als Folge schwand das Vertrauen in den Parlamentarismus, das Amt des Reichspräsidenten rückte in den Mittelpunkt. Nach der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten 1925 stimulierte dies die restaurative und antiparlamentarische Fantasie der Republikgegner. Keine dieser Entwicklungen jedoch war zwangsläufig. Immer hatte die Weimarer Republik auch ihre Chance.

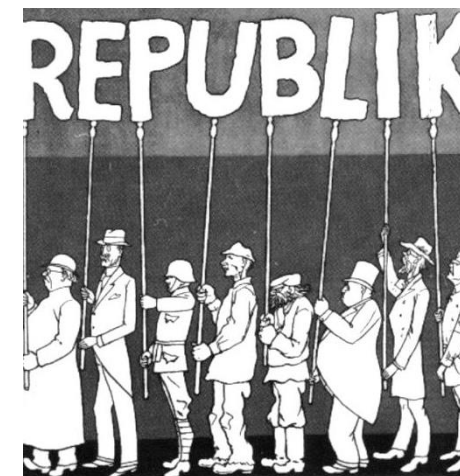
Heute, da die Zerbrechlichkeit der Demokratie erneut und mit aller Dringlichkeit ins Bewusstsein tritt, gilt es, sowohl die demokratischen Potenziale sowie wegweisenden gesellschaftlichen und kulturellen Perspektiven der Weimarer Republik als positive Traditionen zu vermitteln als auch die problematischen Aspekte in der Geschichte der ersten deutschen Demokratie zu untersuchen und zu diskutieren. Ein wichtiger Platz hierfür ist und bleibt die Schule, in der das demokratische Bewusstsein der Heranwachsenden historisch fundiert und gestärkt sowie für eigenständiges demokratisches Handeln produktiv gemacht werden soll.

Unsere Tagung „Die große Chance für Weimar?!“ wird an jenem Ort, an dem vor 100 Jahren die Weimarer Republik aus der Taufe gehoben wurde, Lehrenden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anregungen zur unterrichtlichen Behandlung der Weimarer Republik geben und auf aktuelle mit dem Republikjubiläum verbundene Aktivitäten und Entwicklungen hinweisen.

**Bitte bestimmen Sie in Vorbereitung der Veranstaltung Ihren persönlichen Ort der Demokratie in Thüringen und dokumentieren Sie ihn auf einem Poster (A 4). Mit Beginn der Tagung soll es zusammen mit den Postern aller anderen Teilnehmer an einer Ausstellungswand präsentiert werden. Bitte bringen Sie es deshalb nach Ihrer Anmeldung dort an. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Die große Chance für Weimar?!

Novemberrevolution und Gründung der Weimarer Republik  
im Kontext von Geschichtswissenschaft und Fachdidaktik



**Lehrerfortbildung  
am 19. April 2018, Reithaus Weimar**

Veranstaltungs-Nr. 198200801 (TSP)

**Kooperationsveranstaltung**  
Landeszentrale für politische Bildung  
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien  
Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar  
Weimarer Republik e. V.